



ELSEVIER

Zool. Garten N.F. xxx (2017) xxx–xxx

www.elsevier.com/locate/zooga**DER
ZOOLOGISCHE
GARTEN**

Eingewöhnungs- und Paarbindungsverhalten zweier neuer Sumatratiger (*Panthera tigris sumatrae*, Pocock 1929) im Osnabrücker Zoo

Acclimatisation and pair formation of two newly introduced Sumatran tigers (*Panthera tigris sumatrae*, Pocock 1929) in Osnabrück zoo

Annika Schimmelpfennig^{a,*}, Olaf Beninda-Emonds^a,
Michael Boer^{b,2}, Udo Gansloßer^{c,3}

^a Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg

^b TiHo Hannover und Zoo Osnabrück

^c Universitäten Greifswald und Jena

Eingegangen am 12. April 2017

Abstract

In Osnabrück zoo, the opening of a new Sumatran tiger enclosure, an extension to the former tiger facility, took place in March 2014. Installed in the new enclosure were two young tigers and they were observed in the first weeks after their arrival. The focus was on the use of the enclosure and the tigers approach to each other. In addition, their general behaviour was recorded and examined to see whether they developed any stereotypical behaviour types.

Data collection took place from 25th March to 11th July 2014 (in total 120 hours of observation, 60 hours per tiger). The animals were observed by focus animal sampling. The central focus of the observations was laid on stress indicating behaviour and approaches to each other.

At the beginning, the female tiger (Diana) showed some stereotypical behaviour (pacing), but this was not established and vanished after a few weeks.

*Korrespondierender Autor.

E-Mail: annika.schimmelpfennig@uni-oldenburg.de (A. Schimmelpfennig).

¹ Ofener Str. 52a, 26121 Oldenburg

² Klaus-Strick-Weg 12, 49082 Osnabrück

³ Bremer Straße 21a, 90765 Fürth

Following introduction into the outdoor enclosure, the tigers interacted mostly in friendly ways. There is no indication that one tiger was overly active in approaching the other, as expressed by approach-leave-coefficient.

Keywords: *Panthera tigris sumatrae*; Osnabrück zoo; behaviour; observational study

Einleitung

Im Osnabrücker Zoo wurde 2014 das neue Sumatragehege eingeweiht, eine Erweiterung der ehemaligen Tigeranlage. Insbesondere wurde die Freifläche erweitert und ein Mutter-Kind-Gehege angebaut. Für die Besucher führt eine neue Aussichtsplattform, „Besucherbrücke“ genannt, über das Gehege. Die Innenräume blieben im Kern gleich, abgesehen von der zum Konzept passenden Dekoration. Es wurden die beiden jungen Tiger Argo und Diana eingesetzt und in den ersten Wochen nach der Ankunft beobachtet. Im Fokus standen die Gehegenutzung und die Annäherungen aneinander. Zudem wurde das allgemeine Verhalten (Fress- und Liegeplätze, zeitliche Verteilung von Spiel- und Ruhezeiten und Bewegung im Gehege) erfasst und überprüft, ob sich stereotypes Verhalten ausbildete. Tiger im Zoo zu halten ist eine der schwierigsten Aufgaben, da sie in freier Natur große Reviere pflegen und eher Einzelgänger sind (Pitsko, 2003).

Es wurden vier Hypothesen aufgestellt: (1) Zunächst würden Tiger im Außengehege nur einen kleinen Bereich nutzen (<25%), da sie sich in ihre neue Umgebung erst eingewöhnen müssen. Außerdem könnten die Brücke sowie die großen Besucherscheiben ein möglicher Grund sein, dass die Tiger geschützte Ecken aufsuchen (Wanker-Stempel, 2006).

(2) Eine Annäherung zum Partner wird erst erwartet, nachdem das stressanzeigende Verhalten abgenommen hat und signifikant seltener gezeigt wird als entspannte Verhaltensweisen. Diese würden erst nach Abschluss der letzten Bauarbeiten abnehmen.

(3) Aufgrund der fast uneingeschränkten Betrachtungsmöglichkeiten seitens der Besucher, der geraden Besucherwege und der vielen Scheiben, vor denen in den ersten Wochen wahrscheinlich sehr viele Besucher stehen werden, könnte sich eine Stereotypie bei einem oder beiden Tigern entwickeln. Neben dem möglichen negativen Einfluss auf das Verhalten von Raubkatzen (stereotypes Verhalten) können große Glasfronten als eine Form von *behavioural enrichment* auch einen positiven Einfluss auf die Tiere haben (Goldschmidt, 2011). Das Geschehen außerhalb des Geheges biete den Tieren Abwechslung und bediene das natürliche Verhalten des Beobachtens (Goldschmidt, 2011).

(4) Argo würde als der jüngere von beiden, wenn auch spielerisch, nach der Zusammenführung eher den Kontakt zu Diana suchen als umgekehrt.

Das noch nicht einsatzbereite und noch nicht benötigte Mutter-Kind-Gehege ist anders als das normale Außengehege nur begrenzt einsehbar. Dies ist ein positiver Aspekt bei einer möglichen Jungenaufzucht, da Parameter von außen, speziell Besucherfronten, einen signifikanten Einfluss auf die Mutter-Kind-Beziehung haben (Wanker-Stempel, 2006), sowie auf das Verhalten generell (Wanker-Stempel misst den Fronten einen Einflussfaktor von 72% zu, wohingegen Strukturierung des Geheges mit einem Einfluss von 42% bewertet wird). Die umgesetzten Maßnahmen für die Strukturierung und Größe des Geheges entsprechen den Empfehlungen aus der Studie von Pitsko (2003), Tiger „[...] should be housed in

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/5546099>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/5546099>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)